



## **Codex diplomaticus Brandenburgensis**

Sammlung der Urkunden, Chroniken und sonstigen Quellenschriften für  
die Geschichte der Mark Brandenburg und ihrer Regenten

Sammlung für allgemeine Landes- und kurfürstliche  
Haus-Angelegenheiten

**Riedel, Adolph Friedrich**

**Berlin, 1860**

150. Anordnungen des Kurfürsten Albrecht für den Markgrafen Johann  
über seine Hofeinrichtung und Regimentsführung, vom 30. August 1476.

---

---

**Nutzungsbedingungen**

[urn:nbn:de:hbz:466:1-55801](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-55801)

149. Die Kurfürstin Anna acceptirt die Bedingungen der ihr gewährten neuen Wittthumsverschreibung, am 20. März 1476.

Wir Anna, von gotes gnaden Marggreuin zu Brandenburg, zu Stetin, Pomeran, der Cassuben vnd Wenden Hertzogin, Burggreuin zu Nürnberg vnd furstin zu Rugen, Bekennen offelich mit disem brieff gein allermeniglich, das wir dem hochgeborenen fursten, vnserm lieben heren vnd gemahel, heren Albrechten, Marggraunen zu Brandenburg, des heyligen Romischen Reichs Ertzkamerer vnd kurfursten, zu Stetin, Pomern, der Cassuben vnd Wenden Hertzogen, Burggraunen zu Nürnberg vnd fursten zu Rugen, vnde seinen vnd vnsern kinderen geschafft, vermacht vnd gegeben haben, Geben, vermachen vnd schaffen auch von Newem vnwideruffelich In Crafft dits briefs vnd haben vns verpfficht, Als wir dann solche geschafft vnd pfficht zu haltten zu got vnd den heyligen geschworn haben, Als derselben vnzers heren vnd gemahels brieff, hernach volgend, von wort zu wort Innen helt vnd von vns gethan, entdeckt, derselb brieff also lautet:

Wir Albrecht etc.

Vnd das wir solchs alles, wie vorgeschriben steet, bei obgeschribener pfficht getrewlich vnd vnuerruckt halten sollen vnd wollen, haben wir zu merer gezeugknus vns das zu besagen wisentlich vnd wolbedechtlich mit zeitigem Rate vnser sigel an disen brieff gehangen vnd vnsern namen mit vnser selbs hant vnder schreiben, der geben ist zu Onoltzpach, an sand Gumprechts tag, des heyligen beichtigers, nach christi vnser heren geburt XIII. vnd Im LXXVI<sup>ten</sup> Jaren.

Nach dem Concepte des Königl. Hausarchives.

150. Anordnungen des Kurfürsten Albrecht für den Markgrafen Johann über seine Hofeinrichtung und Regimentsführung, vom 30. August 1476.

Handlung zu meins gnedigen Hern abschide, Actum am freytag nach Bartholmei, Anno etc. LXXVI.

Recefs vnd verlas meins alten gnedigen Hern, der sein gnad ein zettel behalten vnd meinem jungen gnedigen Hern die andere gelassen hat.

Item wir Marggraue Albrecht zu Brandemburg, kurfurste etc., wolden, das man die Ambtleut hir Innen daruff richt, das sie eins yeden Jars mit drey tausent Rinsche guldin nutzung zu halten sind.

Item darzu wollen wir vnserm Sone Marggraue Johanfen fur alle sach den Hof vnd das regiment hir Innen alles zu halten geben von . . . . . der Criften vnd Juden, auch von ledigen nutzungen, zehen taufent Rinifche guldin, daruber fol man fitzen vnd retig werden, an welkeren enden man Im die verweys, das er der habend fey vber die Ambtleut, die er haben fol, wie uor beftimbt ift, das machet die dreyzehen monat, die man das Jar hat, alle monadt taufent guldin vnd fol vnfer Sone von allen andern vnfern gulden nichtz einnemen oder gebrauchen on vnfern willen, wiffen vnd volwort. Es fol auch das vbrig alles eingelegt werden an ein ende, da es gut vnd verforgt ift vnd fein mag, nachdem wir des nichtz hinaus, fondern es alles, was gefellet vnd wir vns vorbehalten haben, hir Innen bey der Herrfchafft laffen wollen, das man es, ob gott will, nach vnferm tod finden, auch die vnfern, den man folichs beuelhen wirdet, dabey fchutzen, fchirmen vnd hanthaben fol.

Man fol vns auch Jerlich rechnung thun, wohin die obgenanten XIII<sup>M</sup>. guldin komen find vnd was vbrigs, auch was des Jars von allen fachen, nichtz vfzgenomen, gefallen fey. Desselben einnemens fol auch ein sonder vfzzug gemacht werden, was felle find, auch was jerliche nutzung fey vnd das wir des durch Johann vogel allwegen vnd richtigung gefchee vnd rechenfchafft gethan werde auf Inuocaut, wa wir fein.

Wir wollen auch zugeben, das vnfer Sone von demselben mit rath vnd wiffentlich an burcklichem bawe vnd beueftigung alle Jar taufent guldin Rinifch verbawen laffen mag vnd daruber nicht, des fol man vns auch eins yden Jars anzeygen vnd rechenfchafft thon, doch fo follen dieselben taufent guldin nye mer hin, dann zu folchem verbawen gewendt werden, vnd was da nicht verbawet wurd, fol an das ende komen, da hin es geordent ift.

Item vnfer Sone Marggraue Johanns fol alle Quotember rechenfchafft nemen vnd horen vnd die elftten rethe eins yden Jars bey der rechnung haben vnd alle wochen rechnung Im Haws thon laffen.

Item fo wir felbt hir In in den Landen find, wollen wir die Ambt halten, wie uorftett, vnd vnferm Sone Marggraue Johannfen des Jars taufent guldin geben, das vbrig wollen wir gebrauchen vnd fouil wir konnen behalten.

Item alle die Slofs vnd Stett, die hir Innen erblich zu den landen gehoren vnd vnfer bruder feliger vf vns geerbet hat, auch bei vnfern zeiten her zu komen find oder werden, es fey In dem Stettinifchen ort landes, In der marck jhenfeit der ader, Cottbus vnd peytz, In dem land zu lufitz oder alles ander in den marcken, der fol vnfer sone keines von der marck vergeben, verkauffen, verpfenden, verleipdingen, noch keyn endrung oder vorwort daruf thon zu myndrung der gult. Er fol auch funft kein schuld machen vngeuerlich, der er eins yeden Jars von feinem deputat nichtz weyfsz zu bezalen, on vnfern willen, wiffen vnd volwort.

Item der genante vnfer sone fol auch keinen anfall, der vber hundert fchock wert ift, macht haben zuerleihen noch zuergeben, Sonder wir behalten vns vor, die

zu leyhen vnd damit nach vnserm geualen zu handeln, desgleichen die probsteyen vnd pfarr hernachbenant, die die Herschafft zu leyhen hat, mit namen: die probstey vnd Thumerey zu Stendal, die probsteyen zu Saltzwedel, Berlin vnd Bernaw, die pfarren zu Franckfurt, zu Cotwus vnd zu Gartz. Sonst soll vnser Sone alle geistliche vnd werntliche lehen leihen vnd sollen die lehnwar daruon vns zu steen vnd geualen.

Item Er sol auch nyemands, er sey geistlich oder werntlich, kein lehn gut eygen, es sey gros oder klein.

Item vnser sone sol auch on vnser wissen, willen vnd volwort keynen krieg anheben. Wurde es aber so hastich, das man sich wern mußt, nach erkantnus der landtschafft vnd rethe, oder das not wurde, das vnrecht zu straffen, das mag er thon vnd das auch verkunden. Doch so ist vnser meynung, das man vnser tochter, die Hertzogin von Croffen, nit verlassen sol.

Item wir wollen auch, das vnser Sone alle wochen vff das myndest, es verhindern dann kranckheit oder treffenlich redlich vrsach oder das nicht leut vorhanden weren, zwen tag mit seinen rethen sitze, die leut vfricht vnd das regiment zu vben lerne, auch rechte gericht nach allem seinem vermogen, verstantnus vnd vernunft vbe vnd halt vnd rauberei were.

Item wir wollen auch, das derselb vnser Sone nicht stettigs alhie zu Coln Hof halt, Sonder sey zehen wochen In der alten marck, zehen wochen In der marck jhenseyt der ader, zehen wochen in der vckermark vnd in dem Stettinischen ort lands, damit er die leut vfrichten mag vnd den Casten nachziehe vnd nicht die Casten Im nacholgen bedorffen, wie dann solichs die rethe mit sambt Im erkennen fur der land bestes vnd notdurfft zu sein zu einer yden zeit zu thon oder zu lassen. Die vbrigen zeit des Jars mag er sich In der mittelmarch enthalten.

Item man sol auch kein Rittergut den burgern leihen. Auch sol man kein burgergut den Edelleuten leyhen, sonder ydes in seinem wesen lassen, als es ist.

Item vnser Sone sol macht haben Hertzog Bucksclaff an vnser stat seine lehen zu leihen, Nachdem er sie von einem Churfursten emphaen sol.

Item was da ledig wirt, das vnsern Slossen gelegen ist, sol man In die Caesten flauen vnd was den nicht gelegen were, das man furder lihe, ob wir des vergessen zu beuelhen, das dann allweg die Herschafft ein gult daruf behalt, ist nutzer, dann das berait gelt; dann berait gelt geet aufz den Henden, Jhens hat man all Jar: vnd den den mans lihe In die ayd zu geben, das sie hulffen der Herschafft on iren schaden solichs einbringen. Auch so gibt einer dester lieber mer gult, denn bereyt gelt, vnd das man dieselben gult vf das gut vnd die bawrn, die daruff sitzen, flug, Sunft beth man es Jerlich der Herschafft ab vnd wurd die leng nichtz darufz. Das man auch befulh den nechsten casten darbey das Jerlichen einzubringen vnd In die register zu schreiben, wurde der Herschafft vil nutz thon.

Item darzu zu ordnen, die da einnemen die ain vnd sibentzig tausent vnd vier-

hundert guldin, das sie nyenderthun komen, dann an die schuld; desgleichen, was man den Jars vf zuburen hett vnd gewonn vber die zehentaufent gulden nutzung, die vnserm Sone gehorn vnd vber die drewtaufent guldin nutzung, die die Amptleut haben sollen, vnd die vbermas einlegen willentlichen der herschafft zu nutz vnd bey vnserm leben nicht dauon nemen, dann mit vnserm willen, wissen vnd volwort. Doch sollen sie darvon bawen alle Jar taufent guldin an burcklichem baw zu benestigung der Sloss, das vbrig behalten, vnd zu beheltnus sollen wir haben ein Sluffel, vnser Sone Marggraue Johannis ein vnd die einen, die das gelt einlegen, vnd ob derselben einer sturb, sol man vns entdecken, das wir ein anderen an sein stat geben vnd das keiner on den andern aufflies on vnser geheyls bey den pflichten, die sie daruber thon.

So tragen dis nachgeschriben Sloss, Stett vnd Ambt Jerliche nutzung wie hernach uolgt: Tangermund zwaytaufent gulden, Berlin zwaytaufent gulden, Custrin zwaytaufent gulden, Gartz vnd Oderberg zwaytaufent gulden.

Item zwaytaufent gulden felle von Cristen vnd Juden vber die gewonlichen zins, gult vnd gerichtzfelle, die sie geben. Sol man die Juden richten, das sie Jerlich taufent gulden zu gult geben. So sol vnser Son all fell felbs teydingen, dann wenn er das nit thut, so wurde Im nichtz, sonder es wurdt in dem stublein geteydingt. Er sol auch in yder stat einen haben, der auffsehen habe auf die felle an In zu bringen, So wurdt Im zweymal fouil als wir Im angeflagen haben: dann sich vnser bruder seliger dauon generet vnd sonst nicht vil gehabt, wann er den Amptleuten mer gegeben, dann er aufzuheben gehabt hat.

Item zwischen hie vnd Inuocant sol man handeln wie uorgescheen vnd darnach es mit der ordnung In allweg halten vnd handeln, wie angezeigt ist.

Item vnser Son marggraue Johannis sol mit drewhundert oder vierhundert pferden mit vnser tochter vf vafznacht zu der hochzeit gein Prag reyten.

Item vnser Son sein gemahel vnd fraw Margreth sollen mit raifzigen, wagen, pferden, mulpferden vnd allen andern sachen nicht vber hundert pferd haben vnd darzu hundert vbrige menschen mit allen den, die man haben muoz, vnd ist an baiden enden vil zu uil vnd wenn man anderthalb hundert zu rofz vnd zu fufz hett, achtzig pferd vnd sibentzig menschen, bedeucht vns genug sein.

Item vf das hochst ein pferd vnd man hinzubringen fur dreifzig gulden vnd die nicht pferd haben, nachdem man in dieselben das fursten essen vnd frawenzymmer ziehen muoz, vf ein mensch zweintzig gulden, macht allen V<sup>M</sup> gulden.

Item taufent gulden vf knechtlon, hofgewandt vnd pferdscheden, dannocht bestet an den X<sup>C</sup>. gulden IIII<sup>M</sup> guldin, die gebraucht er vf heren vnd rethe zerung, auch vf anders, das man vfferhalben essens vnd trinckens haben muoz.

In dem vorgescriben allem behalten wir Marggraue Albrecht, Churfurste etc., vns vor zu widerruffen, zu enderen, zu mynderen vnd zu meren, wenn, wie vnd als dick vnd vacken wir wollen.

Item vnser sone sol vns auch gewarten, hilflich geraten vnd gehorsam sein in allen vnseren sachen nach allem seinem vermogen, alles on geuerde. Des sind zwie aufzgesniten zettel in gleichem laut gemacht, der vnser yeder eine vbernamen hatt. Gescheen zu Coln an der Sprew, am freitage nach decollacionis Johannis, Anno etc. LXXVI<sup>to</sup>.

Nach dem Concepte des Königl. Hausarchives.

151. Markgraf Johann gelobt seinem Vater, dem Kurfürsten, keine Schulden zu machen und keine Veräußerungen vorzunehmen, am 30. August 1476.

Wir Johannis, von gottes gnaden Marggraue zu Brandenburg, zu Stettin, pomeran etc. hertzog, Burggraue zu Nuremberg vnd furste zu Rugen etc., Bekennen vnd thun kunt offentlich mit disem briue vor allermeniglich, das wir dem hochgeborenen fursten, heren Albrechten, Marggrauen zu Brandenburg, Churfursten etc., vnserm lieben heren vnd vater, zugefagt vnd vns gein seiner liebe verpflichtet haben, zu sagen vnd verpflichten vns des mit vnd in crafft ditzs briefs, wie hernach uolgt vnd also, das wir von Slossen, Stetten, die hirjnnen erblich zu den landen gehören vnd vnser vetter Marggraue Fridrich, seliger, vf vnseren heren vnd vater geerbet hat, Auch bey Irer lieb zeiten her zu komen sind oder werden, es sey In dem Stettinischen ort lands, In der marck jhensfeyt der Oder, Cottbus vnd Peytz, In dem land zu Lufitz oder alles anders in allen marcken, nichtzit noch dheins von der marck vergeben, verkauffen, verpfenden, verleipdingen, noch kein enderung oder vorwort daruff thon wollen, zu mynderung der gult. Wir sollen vnd wollen auch sunst kein schuld machen vngeuerlich, der wir eins yden Jars von vnserm deputat nicht wissen zu bezalen, on des genanten vnfers heren vaters willen, wissen vnd volwort. Auch sollen wir Jerlich vber die X<sup>m</sup>. gulden vnd das dauon man lösen sol, nicht greyffen, Sunder einlegen vnd das vf die schuld beschiden ist, lösen lassen vnd den, den es vnser her vort beuolhen hat, getrewlich beholffen sein, dawider nicht handeln, dann mit wissen, willen vnd volwort vnfers heren vaters vnd sol vnser her vater In alle weg macht haben zu enderen, zu schaffen vnd zu handeln nach seinem willen. Des zu vrkund haben wir vnser Insigel vf disen brief thon drucken, der geben ist zu Coln an der Sprew, am freytag nach decollacionis Johannis, Anno domini M. CCCC. LXXVI<sup>to</sup>.

Nach dem Originale des Königl. Hausarchives.